



**Ergebnisprotokoll  
der  
IPRI-Tagung  
vom 17.-19. April 2009  
im  
Bistum Rottenburg-Stuttgart:**

**„Hier bin ich. Sende mich.“  
*Thema Berufungspastoral***

Verantwortlich für das Protokoll:  
**Michael Schockmann**

**Anwesend:** Osnabrück (2 Vertreter<sup>1</sup>), Trier (2), Würzburg (2), Mainz (2), Freiburg (1), Augsburg (2), Speyer (2), Köln (3), Aachen (1), Rottenburg-Stuttgart (2), Hamburg (1), Münster (1), KMA-Vertreter, AGPR-Vertreter  
**Entschuldigt:** Bistum Limburg, SSK-Vertreter

**Freitag, 17. April 2009:**

### **TOP 1: Begrüßung und einleitende Worte**

Michael Schockmann (IPRI-Sprecher) begrüßt die angereisten Vertreter der 12 Diözesen, sowie die Gäste: Frau Mechthild Berchthold, Mentorin der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Vertreterin der KMA und Repräsentant des Bistums Rottenburg-Stuttgart, sowie Herrn Rolf Maier von der AGPR, der erst später zur Gruppe stoßen wird.

Er informiert, dass der Referent für die thematischen Arbeitseinheiten am Samstag, Michael Holl, erkrankt ist. Da er aber die Arbeitsmaterialien zur Verfügung gestellt hat, wird das Thema nicht unter den Tisch fallen, sondern wird in gekürzter Form bearbeitet werden. In einer anschließenden Vorstellungsrunde lernen sich die alten und neuen IPRI-Vertreter kennen.

### **TOP 2: Vorstellung des Bistums Rottenburg-Stuttgart**

„Gott und den Menschen nahe“ – so lautet der Film über die Diözese zum 175jährigen Jubiläum im Jahr 2003, der die Vielfalt der Diözese in Menschen und Kirche zeigt. Nach dem Film stehen Frau Berchthold, sowie Peter Lendrates und Katharina Leser (beide BWK Rottenburg-Stuttgart) für Fragen aus der Runde zur Verfügung. Die Diözese mit ca. 1,9 Mio. Katholiken ist im Norden protestantisch, im Süden katholisch geprägt. Hervorgehoben wird die gute Zusammenarbeit zwischen Mentorat und Wilhelmsstift, v.a. auf der Leitungsebene. Jedes Jahr werden 8 Pastoralassistenten angestellt, eine Konstante in den letzten Jahren und auch für die nächsten. Im Bewerberkreis sind ca. 95 Mitglieder, aber es gibt einen Rückgang der Diplom-Studierenden. Die konstante Anzahl der jährlichen Stellen wird als Garant für den bisherigen Nachwuchs gesehen. Insgesamt gibt es eine dreijährige berufsbegleitende Einführung in einer Seelsorgeeinheit.

### **TOP 3: Berichte**

#### **TOP 3.1: AGPR**

Herr Rolf Maier (Pastoralreferent im Bistum Rottenburg-Stuttgart) berichtet, dass die letzte Tagung Ende März in Hamburg stattfand. Die Hauptarbeit sei die Organisation des Bundesverbandes. Dieser werde im November 2009 in Salzburg geplant – zur Zeit würden Satzung und Geschäftsordnung erarbeitet. Es werde keinen Geschäftsführer geben, sondern die Geschäftsführung werde an den Vorstand gekoppelt werden. Die neue Rahmenordnung für pastorale Mitarbeiter der Deutschen Bischofskonferenz beschäftige auch die AGPR, vor allem die Frage nach einer möglichen Zusammenlegung der Berufsgruppe. Der Studienteil der letzten Tagung lautete: „Frage nach Christen, die Kirche nur noch zu Hochfesten sehen und sie für Taufe/Hochzeit/Beerdigung benötigen“. Ein Thesenpapier zu einer empirischen Studie wird zur Verfügung gestellt und kann von IPRI-Vertretern beim IPRI-Sprecher (info@ipri.de) erfragt werden.

#### **TOP 3.2: KMA**

Frau Mechthild Berchthold (Pastoralreferentin im Bistum Rottenburg-Stuttgart) teilte mit, dass die letzte Tagung in Regensburg stattfand, mit dem Thema: „Wer kniet wo? - Zur Spiritualität der Studierenden“. [Anm. d. Verf.: Die Ergebnisse wurden auf der letzten IPRI-Tagung von Pastoralreferent Hans-Georg Hollenhorst, Bistum Münster, vorgestellt.]. Die nächste Tagung der KMA werde in Osnabrück stattfinden und sich inhaltlich mit dem Thema: „Neue Räume, neue Rollen?“ auseinandersetzen. Referenten werden Frau Glandorf-Struthmann und Bernhard Spielberg sein. Außerdem werde es ein Gespräch mit Bischof Bode geben. In Bezug auf die neue Rahmenordnung informierte Frau Berchthold, es gebe bereits eine gemeinsame Präambel für beide Berufsgruppen (Pastoralreferenten + Gemeindeferenten). Wahrscheinlich werde es in Zukunft nur noch eine Rahmenordnung für beide Berufsgruppen geben. Für eine gemeinsame Zusammenarbeit wurde Kontakt mit den Ausbildungsleitern der Gemeindeferenten über den Vorstand aufgenommen.

---

<sup>1</sup> In Übereinstimmung mit der Versammlung wird in diesem Protokoll auf femine Genera verzichtet. Die femininen Genera sind in den maskulinen Genera berücksichtigt.

**Samstag, 18. April 2009:**

## **TOP 4: Bistumsrunde**

### **TOP 4.1: Bistumsrunde**

Es fand ein Austausch statt über die Ausbildungsbedingungen und -voraussetzungen in den einzelnen deutschen Bistümern. Nähere Ergebnisse können gesondert beim IPRI-Sprecher (info@ipri.de) erfragt werden. Anschließend begann eine Diskussion über die Informationen der Bistumsrunde. Es fangen immer weniger junge Menschen an, Theologie mit dem Berufsziel des Pastoralreferenten zu studieren. Außerdem gebe es ein starkes Ungleichgewicht zwischen Männern und Frauen. Gerade in Bistümern mit niedriger Einstellungsquote gibt es viele Bewerber - und umgekehrt. Ernsthafte Probleme mit sinkenden Studierenden- und Bewerberkreismitgliedszahlen haben Trier, Hamburg, Würzburg und Köln, so die Vertreter. In Aachen sei aufgrund der Neugründung des BWKs und des Wiedereinstiegs in die Einstellung von Pastoralassistenten die Zahl der Studierenden gering. Es werde voraussichtlich drei Einstellungen von Pastoralassistenten pro Jahr geben.

### **TOP 4.2: Diskussion über Profil und Image des Pastoralreferenten**

Hieraus entstand eine Diskussion über das Profil und das Image des Berufes Pastoralreferent. Es fällt auf, dass es recht unterschiedliche Einsatzgebiete des Pastoralreferenten in den einzelnen Bistümern gibt (Schule, Dekanat, Katedral). Es wird kritisiert, dass der Pastoralreferent häufig in Gebieten eingesetzt würde, wo andere Berufsgruppen besser qualifiziert wären. Ein weiterer Diskussionpunkt war, ob der Pastoralreferent als Lückenbüsser bei Priestermangel eingesetzt wird. So würden Pastoralreferenten in Deutschland benötigt zur Erhaltung der Strukturen, aber wohl nie Leitungsfunktionen einnehmen und zugesprochen bekommen. Es wird geäußert, die Aufgabe der Pastoralreferenten sei die Koordination von zusammenhängenden Vorgängen, die Verbindung von Gemeinden. Es stellt sich die Frage, ob Gemeindefreferenten hiermit überfordert seien. Es wird erwähnt, dass die Profilierung auch durch Aufgabengebiete geschehe. Da die Teams aus unterschiedlichen Berufsgruppen bestehen, sei ihr Funktionieren oft abhängig vom jeweiligen Team. Es wird weiter diskutiert, ob Pastoralreferenten als Gemeindeentwicklungshelfer benötigt würden. Eher sehe man den Pastoralreferenten im vorwiegenden Einsatz in der Kategorie und Katechese, Zusammenführen von Ehrenamtlichen, bzw. auch Seelsorgeeinheiten. PR würden eher bewusst aus einzelnen Gemeinden genommen. Der Pfarrer stehe weiterhin meist mehreren Gemeinden als Leitung vor, und viele GR würden eingesetzt. Es folgt ein Plädoyer, im angemessenen Rahmen eine Fachkraft (Pastoralreferenten) hinzuzunehmen. Der nächste Diskussionspunkt stellt die Abdeckung der Aufgaben der Verwaltungskoordination dar. Braucht der Pastoralreferent eine Zusatzausbildung in BWL o.ä., oder soll man einem Spezialisten aus dem Bereich BWL die Mitarbeit zutrauen? Die Frage, wie die Leitung von Pfarreiengemeinschaften/Seelsorgeeinheiten besser gemanagt werden könne, bleibt offen. Ebenso die Zukunft des Berufes des Pastoralreferenten. Es wird gefordert, dass die Bischöfe, aber vor allem die einzelnen Bistümer klarer Stellung nehmen, in welche Richtung sich der Beruf entwickeln soll und wird.

### **TOP 4.3: Wünsche an die Rahmenordnung für die Laien-Berufe in der Kirche**

Die IPRI wünscht sich mehr Transparenz hinsichtlich Inhalt und Erarbeitungsstadium des Rahmenstatuts. Es soll eine öffentliche Diskussion möglich sein und eine angemessene Mitbestimmung. Außerdem soll ein Profil herausgearbeitet werden, das verdeutlicht, wie die Kirche von Laien mitgestaltet werden kann und wie die Aufgabenteilung erfolgen soll. Die Hauptfrage muss sein: Was braucht die Kirche? Sie darf nicht lauten, dessen ist die IPRI sich bewusst: Wie kann vermieden werden, mit Gemeindefreferenten vermischt zu werden?

### **TOP 4.4: Endergebnisse**

Die IPRI-Vertreter sind sich einig, dass sich ein Theologie-Studium nach wie vor lohne. Es gebe mehrere Hoffnungszeichen in vielen Bistümern trotz der Finanzkrise. Es wird ein Arbeitskreis beauftragt, die Wünsche zur Profilierung des Berufes zu formulieren (Enddatum: 13.05.2009). Die IPRI-Vertreter sollen diese Vorlage im Bewerberkreis vorlegen. Dort soll diese von den Bewerberkreisen an die jeweilige pastorale Lage angepasst und an entsprechende verantwortliche Personen, Gremien weitergeleitet werden (möglichst bis zur nächsten IPRI-Tagung vom 5.- 8. November 2009).

## **TOP 5: Wiedereinführung der Hildesheimer Synopse**

Michael Schockmann (IPRI-Sprecher, BWK Osnabrück) stellt zur Diskussion, ob die Hildesheimer Synopse

wieder eingeführt werden soll, um über die unterschiedlichen Ausbildungs- und Anstellungssituationen in den Diözesen besser Auskunft geben zu können. Mit nur 3 Pro-Stimmen wird der Antrag abgelehnt.

### **TOP 6: Thematische Arbeit: „Hier bin ich!“- „Entdecke den roten Faden deines Lebens.“**

Michael Schockmann (IPRI-Sprecher) versucht mit Katharina Leser und Peter Lendrates (BWK Rottenburg-Stuttgart) den erkrankten Referenten Michael Holl (Leiter der Diözesanstelle Berufe der Kirche) mit dessen Arbeitsvorlagen zu ersetzen. Es wird mit dem Bild vom „roten Faden“ (in Anlehnung an die Kampagne „Entdeck den roten Faden Deines Lebens“ im Jahr der Berufung 2007 im Bistum Rottenburg-Stuttgart) begonnen. Danach folgt eine Einzelaufgabe. Jeder soll einen roten Faden so legen, dass er für ihn „seinen Lebensfaden“/ „Sinn des Lebens“ ausdrückt. Anschließend findet ein Austausch in Kleingruppen statt. Folgende drei Leitfragen sollen beachtet werden:

- Was drückt mein roter Faden aus?
- An welchem Punkt kam für mich „Berufung“ ins Spiel?
- Was ist „Berufung“ für mich? Was ist meine Berufung?

Wenn jeder Teilnehmer der Kleingruppe diese Fragen ausgeführt hat, soll die Kleingruppe zusammen eine Definition von „Berufung“ versuchen. Die Definitionen werden im Plenum zusammengetragen. Folgende verschiedene Ergebnisse gibt es:

#### „Berufung“ ist...

Lebenslanger Prozess; Entscheidungsweg; ein „inneres Zuhause“ finden; Gefühl der Stimmigkeit; eine von Gott ausgehende Berufung; Berufung – „ein Mehr im Alltag“; Selbstaufgabe (zugunsten der Berufung/ Selbstfindung/ Selbstverwirklichung); individuelles „Von-Gott-gerufen-Sein“ – Verwirklichung der Charismen als Antwort; innere Erfüllung; zufrieden sein/ werden; Engagement; Richtungswechsel; (authentische) Begeisterung; Geschenk empfangen & sein; zulassen; Hingabe/ Idealismus/ Geschenk; Nachfolge; „unkaputtbar“; Einstehen für die Sache; Unsicherheit; Impuls im Leben (= Berufung bestätigt sich/ Berufung gibt Impulse); Bewegung von innen; religiöser Lebenssinn; Begegnungen (Menschen/ Ereignisse usw.).

### **Sonntag, 19. April 2009:**

#### **TOP 7: Werbung:**

Christopher Hoffmann (BWK Trier) hat sich informiert, welche Möglichkeiten es für die IPRI gebe, zu werben. Über Printmedien (Flyer, Postkarten) zu werben, erwies sich als sehr teure Variante. Daher plädiert er dafür, einen "Imagefilm" zu drehen. Er habe Herrn Fischer von der Fernseherarbeit der Bischofskonferenz kontaktiert.

- Dieser habe der IPRI einen Workshoptag angeboten („Wie dreht man einen Film?“)
- Der Workshop findet in Frankfurt statt und ist für ca. 6 Personen konzipiert; er findet von 10- 15 Uhr statt; thematisiert werden Technik, Promotion und Kosten; es wird praktisch gearbeitet, indem ein kurzer Film vor Ort gedreht und geschnitten wird;
- Ein Termin wird mit Herrn Fischer abgesprochen
- Die Ausrüstung, um einen Film zu drehen, würde man bei der jeweiligen Bistumsstelle erhalten.
- Für einen Film spricht, dass man regional arbeiten könnte und mehr erreicht.

Es folgt eine Diskussion über die Möglichkeit, am Workshop teilzunehmen und einen Film zu drehen. Michaela Jaspert (BWK Köln) erinnert daran, dass ihr Bericht über die Tagung der IPRI in Hamburg nicht in der Bistumszeitung Hamburgs abgedruckt worden sei, mit der Begründung, der Artikel passe nicht in das Format der Bistumszeitung. Michael Schockmann (BWK Osnabrück) erklärt, dass Michael Holl für die Tagung vorgesehen habe, klein anzufangen, indem man selbst Zeugnis gebe über die eigene Berufung und Motivation, z.B. in der eigenen Gemeinde, bei Abirmessen, Berufsmessen (An die Ausbildungsleitung oder das Mentorat wenden.) o.ä. Ein ernst zu nehmendes Problem sei, man könne nicht für einen Beruf werben, wenn es später geringe Aussichten auf eine Berufsstelle gebe. Es stellt sich die Frage: Wofür will die IPRI werben?

Mit 20 Pro-Stimmen und einer Enthaltung wird beschlossen, dass die IPRI das Angebot des Workshops zum Filme drehen annehmen wird. Es wird ein Arbeitskreis „Workshop Film“ eingerichtet: Michael Schockmann (BWK Osnabrück), Peter Lendrates, Katharina Leser (beide BWK Rottenburg-Stuttgart), Katharina Deuling (BWK Osnabrück), Christopher Hoffmann, Theresia Strunk (beide BWK Trier), Peter Erlenkämper (BWK

Speyer), Maike Kütter (BWK Köln). Der Film soll schwerpunktmäßig Gesichter und deren Berufung/-geschichte darstellen. Es soll nebenbei auch der Beruf des Pastoralreferenten und das Theologie-Studium thematisiert werden.

#### **TOP 8: FAZIT-Flyer**

Der FAZIT-Flyer wird zum einen die Ergebnisse darstellen: „Was ist für uns Berufung?“. Zum anderen soll er Möglichkeiten für die BWKs und für die Studenten aufzeigen, wie sie selbst für einen Beruf in der Kirche werben können.

Michael Schockmann (BWK Osnabrück) wird den FAZIT-Flyer entwerfen. Christine Schlechtriem (BWK Mainz) und Matthias Schultz (BWK Hamburg) werden ihn gegenlesen.

#### **TOP 9: Organisatorischer Teil**

##### **TOP 9.1: Ökumenischer Kirchentag 12.-16. Mai 2010 in München**

Da der IPRI-Stand zusammen mit der AGT auf dem Katholikentag in Osnabrück erfolgreich war, stellt sich die Frage, ob die IPRI auch auf dem Ökumenischen Kirchentag in München einen Stand machen soll. Mit 19 Pro-Stimmen und 2 Enthaltungen wird beschlossen, einen Stand zu organisieren.

Als erstes soll die Finanzierungsfrage geklärt werden. Es wird ein Arbeitskreis „Ökumenischer Kirchentag“ gegründet: Rita Rostas (oder nachfolgende Vertreterin aus dem BWK Würzburg), Maike Kütter (BWK Köln), Michaela Buchdrucker (BWK Augsburg), Michael Schockmann (BWK Osnabrück).

##### **TOP 9.2: IPRI-Tagung WiSe 2009/10 mit der SSK vom 5.-8. November 2009**

Zuerst wird ein Thema gesucht, dass der SSK von der IPRI vorgeschlagen werden soll. Dieser Themenvorschlag soll dann mit der SSK abgesprochen werden. Themenvorschläge sind:

- a) Pastoralteam (Aufgabenverteilung, Kommunikation, Kooperation im Blick auf die Seelsorgeeinheiten, Leistungskompetenzen, pastorale Räume) [16 Pro-Stimmen]
- b) Zugänge zum Glauben (Methoden, Medien, Glauben aufzeigen und erlebbar machen) [2 Pro-Stimmen] [3 Enthaltungen]

Michael Schockmann (IPRI-Sprecher) berichtet, dass der Erzbischof von Freiburg, Dr. Robert Zollitsch, auf dieser Tagung für eine Gesprächsrunde zur Verfügung stehen werde.

##### **TOP 9.3: IPRI-Tagung SoSe 2010**

Es werden folgende Vorschläge als Tagungsort für die IPRI-Tagung im SoSe 2010 gemacht: Mainz (12 Pro-Stimmen), Augsburg (1 Pro-Stimme), Osnabrück (7 Pro-Stimmen). Es gibt eine Enthaltung. Damit wird die IPRI-Tagung im SoSe 2010 im Bistum Mainz stattfinden. Christine Schlechtriem (BWK Mainz) kümmert sich bis zur nächsten Tagung um eine Räumlichkeit.

##### **TOP 9.4: Bericht der Kassiererin**

Alle Bistümer haben ihren IPRI-Beitrag nachgezahlt. Einige Bistümer schon für SoSe 2010. Die Kassenprüferin Monika Floss (BWK Köln) befindet die Kassenführung als sehr gut und ordentlich. Es sei alles gut und rechtmäßig. Sie bittet um die Entlastung der Kassiererin. Mit 19 Pro-Stimmen und zwei Enthaltungen wird die Kassiererin Mirjam Hake (BWK Freiburg) entlastet.

##### **TOP 9.5: IPRI-Sprecher**

In seinem Bericht erwähnt Michael Schockmann (IPRI-Sprecher), dass in der Zwischenphase zwischen den beiden IPRI-Tagungen eine Ordensschwester nach den Ausbildungsbedingungen in südlichen Bistümern gefragt habe. Er hat ihr die beruflichen Adressen der betroffenen Ausbildungsleiter zugemailt. Ein Schüler wollte sich über das Theologiestudium informieren; Michael Schockmann hat ihn nach seinen Kenntnissen informiert und an die AGT, die für Informationen zum Theologie-Studium besser unterrichtet sind, weiterverwiesen.

Das Bistum Aachen hat seit dem 1.4.2009 wieder einen BWK, der Einstellungsstopp wurde aufgehoben. Michael Schockmann wünscht dem BWK als IPRI-Sprecher alles Gute für den Neustart. Zur IPRI-Vertreterin aus dem Erzbistum München-Freising besteht leider kein Kontakt mehr. Eine Einladung zu dieser Tagung konnte nicht zugestellt werden. Zum Vertreter des Bistums Limburg, Stefan Pinkel, ist eine Einladung ergangen. Leider teilte er am 16. März 2009 mit, er habe keine Zeit, und es sei schwierig, einen Vertreter für sich zu finden. Mit 20 Pro-Stimmen und einer Enthaltung wird Michael Schockmann als IPRI-Sprecher entlastet.

### **TOP 9.6: Wahlen**

Das Amt des IPRI-Sprechers steht zur Wahl. Es wird für ein Jahr gewählt. Zur Wahl steht nur Michael Schockmann. Er wird mit 18 Pro-Stimmen und 3 Enthaltungen im Amt bestätigt.

Tobias Sattler (BWK Mainz) wird die Internetseite der IPRI nicht mehr betreuen können. Anja Berger (BWK Aachen) wird per Akklamationswahl zur neuen Internetseitenbetreuerin gewählt. Peter Erlenkämper (BWK Speyer) erklärt sich bereit, die Homepage zu überarbeiten.

### **TOP 10: Verschiedenes**

Es wird den einzelnen IPRI-Vertretern empfohlen, nachfolgende IPRI-Vertreter anzuwerben, damit weiterhin die Meinung der Studenten vertreten werden kann.

Die Bistümer, die Diplom-Theologen einstellen, aber auf dieser Tagung nicht bei der IPRI vertreten waren, z.B. Limburg, München-Freising und Berlin, sollen von Michael Schockmann (BWK Osnabrück) kontaktiert werden.

Bei der KMA wird die IPRI vertreten durch Michael Schockmann (BWK Osnabrück) und Peter Lendrates (BWK Rottenburg-Stuttgart). Bei der AGPR wird die IPRI vertreten durch Sarah Hairbucher (BWK Augsburg), Peter Lendrates (BWK Rottenburg-Stuttgart) oder Maike Kütter (BWK Köln).

*Münster, den 3. Mai 2009.*

#### Protokollanten:

Freitag: Jan Derr  
Samstag: Michaela Buchdrucker  
Sarah Hairbucher  
Theresia Strunk  
Sonntag: Katharina Leser  
Verantwortlich: Michael Schockmann